

Aufgenommen in der Kölner Philharmonie am 1. April 1999, 20 Uhr
Gesprächskonzert im Rahmen des 74. Bachfestes der Neuen Bachgesellschaft
Produziert im Auftrag der Internationalen Bachakademie Stuttgart von
VALVE-HEARTS / MARTIN FROBEN & GÖTZ BÖRKE

Hergestellt von



Platten-Tip

Johann Sebastian Bach
Johannes-Passion BWV 245

Juliane Banse, Sopran
Ingeborg Danz, Alt
Michael Schade, Tenor
Matthias Goerne, Baß
Andreas Schmidt, Baß
Gächinger Kantorei &
Bach-Collegium Stuttgart
Helmuth Rilling

Im Rahmen der
Hänssler-Edition Bachakademie
2 CD: HV 92.075

Platten-Tip

Johann Sebastian Bach
Matthäus-Passion BWV 244

Christiane Delze, Sopran
Ingeborg Danz, Alt
Michael Schade, Tenor
Matthias Goerne, Baß
Thomas Quasthoff, Baß
Gächinger Kantorei &
Bach-Collegium Stuttgart
Helmuth Rilling

Im Rahmen der
Hänssler-Edition Bachakademie
3 CD: HV 92.074

Gestaltung: Werner Böttler Grafik.SatzBild.Druck, Walldorf
Abbildungen: Die Evangelisten Matthäus und Johannes
(aus Initialen zur Sensenschmidt-Bibel, Nürnberg 1478)
Fotos: A. T. Schaefer



INTERNATIONALE BACHAKADEMIE STUTTART

Johann-Sebastian-Bach-Platz • D-70178 Stuttgart • Tel. 0711 / 6 19 21-0 • ©1999
www.bachakademie.de • office@bachakademie.de

Johann Sebastian Bach

Die Passionen nach Johannes und Matthäus

im Vergleich

Dorothee Tsalos
Sopran

Anke Vondung
Alt

Lothar Odinius
Tenor

Guido Jentjens
Baß

Jörg Sabrowski
Baß



Gächinger Kantorei &
Bach-Collegium Stuttgart

Werkeinführung und Leitung:
Helmuth Rilling

Live-Aufnahme des Gesprächskonzerts in der Kölner Philharmonie am 1. April 1999, 20 Uhr

Die Passionen nach Johannes und Matthäus

im Vergleich

CD 1

Track	Johannes	Matthäus	Takte	Textbeginn	Dauer
1	1	1 bis 58		Herr, unser Herrscher	08:04
2				Einleitung	03:46
1. TEXTLICH-MUSIKALISCHE BAUSTEINE					
1. Der Passionsbericht					
a) Der Evangelist: vom objektiven Bericht zur emotionalen Identifikation					
3	10	4 bis 15		Petrus aber stund draußen für der Tür	00:40
4				Kommentar	00:38
5	38	1 bis 8		Petrus aber saß draußen im Palast	00:26
6				Kommentar	01:24
7	12	3 bis 31		Simon Petrus stund und wärmete sich	01:05
8				Kommentar	00:29
9	12	30/31		...krähete der Hahn	00:10
10				Kommentar	00:38
11	38	8 bis 26		Als er aber zur Tür hinausging	01:06
12				Kommentar	01:02
13	38	23/24		Ich kenne des Menschen nicht	00:09
14				Kommentar	00:26
15	38	ab 26		Da dachte Petrus an die Worte Jesu	00:53
16				Kommentar	00:47
17	12	ab 31		Da gedachte Petrus an die Worte Jesu	00:53
b) Christi Worte: natürlicher Sprachrhythmus und instrumentale Ausdeutung					
18				Kommentar	01:39
19	10	21 bis 37		Aber der Hohepriester fragte Jesum	01:05
20				Kommentar	01:04
21	2	komplett		Da Jesus diese Rede vollendet hatte	00:46
22				Kommentar	00:42
23	16	ab 74		Mein Reich ist nicht von dieser Welt	00:48
24				Kommentar	00:42
25	14	ab 7		Denn es stehet geschrieben	00:41
26				Kommentar	00:57
27	21	komplett		Und ging hin ein wenig	00:48
28				Kommentar	00:38
29	61	7 bis 9		Eli, Eli, lama asabthani	00:23

Track	Johannes	Matthäus	Takte	Textbeginn	Dauer
c) Die Volks-Chöre: blinder Eifer, Spott und Haß					
30					
31	21		1 bis 18	Und die Kriegsknechte flochten eine Krone	02:55
32				Kommentar	00:35
33		53	ab 9	...und beugeten die Knie vor ihm	00:38
34				Kommentar	01:08
35	21			Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen	01:07
36				Kommentar	00:27
37		45	ab 34	Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen!	00:26
38				Kommentar	00:26
39	18		17 bis 24	...wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König losgebe?	00:23
40				Kommentar	00:29
41		45	29/30	Sie sprachen:	00:08
42				Kommentar	00:16
43		45	27 bis 30	Welchen wollt ihr unter diesen zweien	00:21
2. Die Arien und Ariosi: seelische Reflexionen					
44				Kommentar	02:28
45	9		16 bis 40	Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten	00:35
46				Kommentar	00:36
47		13	7 bis 26	Ich will dir mein Herze schenken	00:54
48				Kommentar	00:29
49	30		5 bis 10	Es ist vollbracht	01:01
50				Kommentar	00:25
51		57	8 bis 13	Komm, süßes Kreuz	00:35
52				Kommentar	00:45
53	13		1 bis 28	Ach, mein Sinn, wo willst du endlich hin	00:46
54				Kommentar	00:24
55		39	1 bis 15	Erbarme dich, mein Gott	01:46
56				Kommentar	00:50
57	24		31 bis 65	Eilt, ihr angefochtenen Seelen	00:46
58				Kommentar	00:35
59		60	13 bis 24	Sehet, Jesus hat die Hand	00:48
60				Kommentar	00:16
61		27	17 bis 25	So ist mein Jesus nun gefangen	00:28
62				Kommentar	01:17
63	19		1 bis 9	Betrachte, meine Seel	01:00
64				Kommentar	00:45
65		51	komplett	Erbarm es Gott!	00:55
66				Kommentar	00:12

CD 1

Die Passionen nach Johannes und Matthäus im Vergleich

CD2

Track	Johannes	Matthäus	Takte	Textbeginn	Dauer
3. Die Choräle: atmosphärische Schlichtheit					
1				Kommentar	01:15
2	3		komplett	O große Lieb	00:56
3				Kommentar	00:20
4		3	komplett	Herzliebster Jesu	00:45
5				Kommentar	00:51
6	26		ab 8	Erschein mir in dem Bilde	00:39
7				Kommentar	00:42
8		62	ab 8	Wenn mir am allerbängsten	00:45
II. DIE BAUPLÄNE					
a) Johannes-Passion					
9				Kommentar	03:02
10	21		5 bis 9	Sei begrüßet, lieber Jüdenkönig!	00:12
11				Kommentar	00:12
12	25		18 bis 22	Schreibe nicht: der Jüden König	00:12
13				Kommentar	00:10
14	21		29 bis 31	Kreuzige, kreuzige	00:09
15				Kommentar	00:24
16	23		45 bis 50	Weg, weg mit dem	00:14
17				Kommentar	00:15
18	21		57 bis 69	Wir haben ein Gesetz	00:31
19				Kommentar	00:13
20	23		2 bis 14	Lässest du diesen los	00:28
21				Kommentar	01:08
22	21/22		ab 104 / kompl.	Von dem an trachtete Pilatus / Durch dein Gefängnis	01:13
23				Kommentar	00:14
24	2		13 bis 15	Als nun Jesus wußte alles	00:11
25				Kommentar	00:54
26	30		17 bis 27	Der Held aus Juda siegt mit Macht	00:38
27				Kommentar	01:00
28	31/32		kompl. / bis 12	Und neiget das Haupt / Mein teurer Heiland	01:27
29				Kommentar	01:02
30	40		komplett	Ach Herr, laß dein lieb Engeln	02:05

Track	Johannes	Matthäus	Takte	Textbeginn	Dauer
b) Matthäus-Passion					
31				Kommentar	01:17
32	1		1 bis 38	Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen	03:04
33				Kommentar	00:35
34	4		9 bis 14	Ja nicht auf das Fest	00:18
35				Kommentar	00:15
36	27		ab 105	Eröffne den feurigen Abgrund, o Hölle	00:35
37				Kommentar	00:33
38	20		11 bis 21	Ich will bei meinem Jesu wachen	00:41
39				Kommentar	02:10
40	22		1 bis 3	Der Heiland fällt vor seinem Vater nieder	00:15
41				Kommentar	00:14
42	23		13 bis 24	Gerne will ich mich bequemen	00:19
43				Kommentar	01:40
44	64/65		ab 12 / bis 15	Sein Leichnam kömmt zur Ruh/Mache dich, mein Herze, rein	01:49
45				Kommentar	01:13
46	49		13 bis 28	Aus Liebe will mein Heiland sterben	01:02
47				Kommentar	00:31
48	68		37 bis 48	Wir setzen uns mit Tränen nieder	00:39
49				Kommentar	00:46
50	63		19 bis 21	Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen	00:25
51				Kommentar	01:01
52	29		komplett	O Mensch, beweine dein Sünde groß	06:37
53				Applaus	01:23

Satzzählung
nach der
Neuen Bach-Ausgabe
(NBA)

CD 2 50:12

CD2

Dorothee Tsalos

In Süddeutschland geboren • Studium Musikwissenschaft und Philosophie • Gesangsstudium anfangs in Karlsruhe, dann bei Klesie Kicly in Köln • Meisterkurse u.a. bei Hilde Zadek, Anna Reynolds und Brigitte Fassbaender • Mehrfache Auszeichnungen • Operndebüt im Dezember 1995 am Staatstheater Braunschweig • In der Spielzeit 1996/97 Ensemblemitglied in Braunschweig • Rollen: Titelpartie von Cavallis „La Calisto“, Pamina in Mozarts „Zauberflöte“ und Zdenka in Strauss' „Ariadella“ • 1997 Stipendium des European Opera Centre (Manchester) • Debüt als Cinna in Mozarts „Lucio Silla“ im Februar 1998 im Londoner Shaftesbury Theatre • Anschließend Tournee durch England, Irland und Vorstellungen in Kopenhagen • Im Rahmen ihrer Konzerttätigkeit Mitwirkung bei Fernseh- und Rundfunkaufzeichnungen im In- und Ausland • 1998 Festkonzert im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals aus Anlaß des 80. Geburtstages von Leonard Bernstein unter Leitung von David Shallon • Im Herbst 1998 Konzerte unter Leitung von Helmuth Rilling in Caracas/Venezuela • In Garmisch-Partenkirchen Mitwirkung an den Richard Strauss-Festspielen und Auftritte als Liedsängerin.

Anke Vondung

In Speyer geboren • Ab 1988 Gesangsunterricht bei Ming-ju Chang an der Musikschule Ludwigshafen • In dieser Zeit viertel erste Preisträgerin bei „Jugend musiziert“ sowie Sonderpreis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Liedes • Seit 1994 Studium bei Rudolf Piernay an der Musikhochschule, Mannheim • Kurse u.a. bei Renato Capocci, Robin Bowman, Cornelius Reid, Julia Hamari, Brigitte Fassbaender, Daniel Ferro und Dietrich Fischer-Dieskau • 1995 Kunstförderpreis und Operndebüt im Rahmen der Opernschule Mannheim • 1996 Preisträgerin eines Kammermusikwettbewerbs und des Mozartwettbewerbs Würzburg, 1997 Preise beim Internationalen Wettbewerb „Schubert und die Musik des 20. Jahrhunderts“ in Graz und beim internationalen Neue-Stimmen-Wettbewerb in Gütersloh • 1998 als Cecilia in Mozarts „Lucio Silla“ bei einem internationalen Opernprojekt des European Opera Center unter Leitung von Brigitte Fassbaender • Erste Preise beim Robert-Saar-Gesangswettbewerb Bad Kissingen, beim renommierten Beethoven-Wettbewerb in Wien und beim ARD-Musikwettbewerb München 1998 • Ebenfalls 1998 Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes.

Lothar Odinius

In Aachen geboren • 1989 erster Gesangsunterricht • 1990 Meisterkurs bei Bernd Weik • Von 1991 bis 1995 Studium an der Hochschule der Künste in Berlin bei Anke Eggers • Weitere Meisterkurse bei Ingrid Bjoner, Alfredo Kraus und regelmäßig bei Dietrich Fischer-Dieskau • Von 1995 bis 1997 lyrischer Tenor am Staatstheater Braunschweig • Liederabende im WDR Köln, in Paris, Dortmund, Frankfurt, Heidelberg, Hamburg u.a. • Zahlreiche Konzertverpflichtungen in Deutschland und Europa • Auftritte mit Philippe Herreweghe, Frieder Bernius,

Ton Koopman, Nikolaus Harnoncourt, Peter Schreier, Helmuth Rilling, Thomas Hengelbrock, Enoch zu Guttenberg, Roger Norrington, Michael Gielen und Andrés Schiff • CD-Aufnahmen unter Dietrich Fischer-Dieskau (neben Julia Varady) und unter Franz Welser-Möst mit dem Bayerischen Rundfunkorchester • Bei den Festspielen Bad Hersfeld als Pedrillo in Mozarts „Entführung aus dem Serail“ • Für die Darstellung dieser Rolle Orpheus-Preis für Nachwuchssänger • Bastspiele als Jamino an der Oper Bonn sowie an weiteren Häusern • Auftritte bei den Salzburger Festspielen 1997 im Rahmen der Mozarteumskonzerte • November 1997 konzertante Produktion von Schuberts Oper „Hierabras“ in Berlin unter Claudio Abbado.

1967 in Kiel geboren und in Concepcion/Chile aufgewachsen • 1988 Gesangs- und Schulmusikstudium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Hans Kugel, Tom Krause und James Wagner • 1994 Rundfunkkonzerte mit dem NDR-Sinfonieorchester unter Klaus Peter Seibel mit Rossinis „Bartolo“ und Mozarts „Figaro“ • Im selben Jahr Festengagements an die Bühnen der Landeshauptstadt Kiel • Bisher in nahezu vierzig Opernrollen aufgetreten • 1994/95 Mitwirkung an deutschen CD-Einstudiierungen als Messer Sandro in Max von Schillings „Mona Lisa“ und als Schiffer in Frederick Deliaus „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ • 1994 erster Preisträger beim Elise Meyer Wettbewerb in Hamburg • Auch im Konzertbereich rege Tätigkeit (u.a. „Elias“, „Messias“, Weihnachtsoratorium, Johannes-Passion, „Ein deutsches Requiem“) • Gastengagements u.a. an das Staatstheater Hannover, Staatstheater Kassel, Stadttheater Bremerhaven, Volkstheater Rostock, Landestheater Detmold und Gewandhaus zu Leipzig.

Jörg Sabrowski

1964 in Geldern am Niederrhein geboren • 1986-90 Gesangsstudium in Köln bei Claudio Nicolai • Ab 1988 erste Engagements an der Deutschen Oper am Rhein Düsseldorf/Duisburg, an den Städtischen Bühnen Augsburg und am Theater Erfurt • Ab 1994 Badisches Staatstheater Karlsruhe • Dort alle gängigen Rollen des klassischen Ball- und Baßbaritonrepertoires • Seit 1990 Teilnahme an Meisterkursen bei Josef Greindl, Josef Metternich • Unterricht bei Kurt Moll, Andreas Schmidt und Ernst Haefliger • Seit 1996 auch Solist bei Konzerten im In- und Ausland • Gastverträge an den Theatern in Regensburg, Essen, Köln, Bielefeld, Halle, Krefeld/Mönchengladbach, Kassel und Berlin • 1996 Debüt an der Hamburger Staatsoper in der Partie des Archelaos in der Weltpremiere von Zemlinsky „Der König Kandaules“ • 1998 Debüt an der Semperoper Dresden in „Farinelli“ von Siegfried Matthus • Gewinner des Großen Opernpreises in Bad Hersfeld für die Gestaltung der Rolle des Osmin in Mozarts „Entführung“ • Konzerte und Rundfunkaufnahmen mit allen wichtigen Oratorien, Messen und Kantaten des älteren Repertoires, aber auch der Romantik und der Moderne.

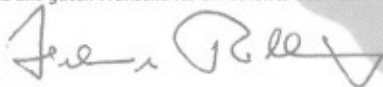
Guido Jentjens

1994 wurde die Internationale Bachakademie Stuttgart mit dem IBC-Musikpreis der UNESCO ausgezeichnet. Ihrem Gründer und künstlerischen Leiter Helmuth Rilling wurde im Jahr darauf unter dem Thema „Taten der Versöhnung“ der Theodor-Heuss-Preis verliehen. Dies sind Zeichen einer Wertschätzung, die jahrzehntelanges musikalisches Wirken im Dienste des Friedens und der Ausöhnung, insbesondere mit Israel und den früheren sozialistischen Ländern, würdigt.

Helmuth Rilling wurde in Stuttgart geboren und studierte in seiner Heimatstadt sowie in Rom und New York. 1954 gründete er die Gächinger Kantorei, 1965 deren ständigen instrumentalen Partner, das Bach-Collegium Stuttgart.

Als erster (und bis heute einziger Dirigent) spielte Helmuth Rilling alle geistlichen Bach-Kantaten auf Tonträger ein. Eine Pioniertat, der neben vielen weiteren u.a. folgten: die Uraufführung der verlorengegangenen Totenmesse für Gioacchino Rossini, die Revision der Süßmayr-Fassung von Mozarts Requiem durch Robert Levin, die Vollendung von Schuberts „Lazarus“-Fragment durch Edison Denisov oder die Anregung zum „Requiem der Versöhnung“, geschrieben von vierzehn Komponisten aus ehemaligen Kriegsgebieten und aufgeführt durch ein internationales Ensemble. Höhepunkt des Jahres 1998 war die Uraufführung des für Helmuth Rilling komponierten „Credo“ von Krzysztof Penderecki.

Allen Freunden und Förderern der Internationalen Bachakademie Stuttgart ein herzliches Dankeschön für die langjährige Treue und alle guten Wünsche für ein schönes Bach-Jahr 2000!



Der mehrfache Ehrendoktor und Ehrenbürger Helmuth Rilling ist Mitglied zahlreicher Gremien und Akademien. Die von Rilling 1981 gegründete Internationale Bachakademie Stuttgart, auch „Goethe-Institut der Musik“ genannt, veranstaltet weltweit Workshops zum Thema Bach. Diese Bachakademien finden regelmäßig u.a. in Japan, Polen, der Tschechischen Republik, in Rußland, Ungarn, Spanien, Venezuela und Argentinien statt. Als gefragter Dirigent auf internationaler Parkett gastiert Helmuth Rilling häufig bei den führenden Orchestern in Europa, Israel, USA und Kanada. Besonders erfolgreich war im März 1998 die erste Begegnung mit den Wiener Philharmonikern.

Das Europäische Musikfest Stuttgart und die Sommerakademie Johann Sebastian Bach sorgen im jährlichen Wechsel für sommerliche Höhepunkte in Stuttgart und werden in zunehmendem Maße von hohem internationalen Anspruch getragen. Einzigartig ist das Vorhaben „Passion 2000“ mit vier Kompositionsaufträgen zum Europäischen Musikfest Stuttgart 2000.

Helmuth Rillings Leidenschaft bei der Suche nach neuen musikalischen Wegen hat sich in einer Vielzahl von Schallplattenaufnahmen bewahrt. Größtes Projekt der erfolgreichen Kooperation mit dem Hänssler-Verlag ist die „Edition Bachakademie“, die erste Gesamtaufnahme der Musik Johann Sebastian Bachs in der Schallplattengeschichte überhaupt, die „Hänssler classic“ mit der Kompetenz der Internationalen Bachakademie Stuttgart und unter der künstlerischen Gesamtleitung Rillings zum Bach-Jahr 2000 auf den Markt bringen wird.